



Medaillengewinner, Förderer, Begleiter, Coaches, Geschäftsleitung der Werke, Vertreter der Stadt Rotenburg sowie der Sportvereine freuen sich über den Erfolg. • Fotos: Goldstein

## Viele Medaillen gehen an die Wümme

› Team der Rotenburger Werke bei den Special Olympics in Kiel sehr erfolgreich

**ROTENBURG (GO)** < „Das waren die schönsten Spiele überhaupt“, schwärmte der Hauptorganisator der Rotenburger Werke, Peter Schlake, nach der Rückkehr Sportlerteams von den Special Olympics aus Kiel. „Wir hatten Superwetter und sportlich gesehen waren alle voll da, nachdem der Startschuss gefallen war.“ Da wunderte es nicht, dass die behinderten Sportler auch zahlreiche Medaillen mit nach Hause gebracht haben. Das Ergebnis mit fünf mal Gold, sechs mal Silber und sieben mal Bronze kann sich sehen lassen.

Alles das wäre ohne die vielen Förderer nicht möglich gewesen. Immerhin haben sie 11.000 Euro aufgebracht, damit das Team mit den Coaches in Kiel teilnehmen konnten, hat Ilke Sackmann, Leiterin der Stiftungsrarbeit „mittendabei - Stiftung für Menschen mit Behinderung“ beim Empfang der besonders engagierten Förderer der Special Olympics wie unter anderem die Stadtwerke Rotenburg, Stadt Rotenburg, Hilfsfond der Bundeswehr Lent-Kaserne, Sparkasse Rotenburg-Osterholz, Sparkasse Scheeßel, smp-Werbeagentur Scheeßel und viele andere mit einem kleinen Imbiss. In dieser Runde berichteten er und Teammitglieder von den Vorbereitungen und den sportlichen Ereignissen bei den Spielen in Kiel.

Wenn Denise Wiedenstried von ihrem Sport erzählt, dann macht sie einen ganz geraden Rücken und schließt die Augen. Sport ist der 25-Jährigen sehr wichtig. Dreimal in der Woche trainiert die Leichtathletin Spaß-Bus Rotenburg, dem Verein zur Förderung von Spaß in Bewegung und Sport für Menschen mit und ohne Behinderungen. Jetzt hat sie zusammen mit 14 weiteren Sportlerinnen und Sportlern des Teams Rotenburger Werke an



„Hurr!“ Einige Medaillengewinner waren bei dem Empfang der Sponsoren mit dabei und präsentierten stolz ihr Medaillen, die sie in Kiel bei den Special Olympics mit an die Wümme gebracht haben.

den Nationalen Special Olympics in Kiel teilgenommen und ist gleich mit einer Gold-, einer Silber- und einer Bronzemedaille wieder zurückgekehrt, erzählte Schlake beim Empfang.

Auf das Ergebnis ist sie sichtbar stolz. Aber das ist für die junge Frau nicht das Entscheidende: Mit dabei sein ist alles. „So wie sie sehen es alle Mitglieder des 15-köpfigen Teams Rotenburger Werke“, sagt Schlake. So auch Dennis Borchardt. Der 26-Jährige ist zum dritten Mal als Sportler bei den Special Olympics dabei gewesen. Was ihn zum Sport gebracht hat, waren viele Aktionen in seiner Schulzeit in der Lindenschule wie etwa der jährliche Sportivationsstag oder die regelmäßigen Vorbereitungen auf das Sportabzeichen. „Das hat immer viel Spaß gemacht und dann bin ich dabei geblieben.“ Und so fährt der junge Mann Woche für Woche nach seiner Arbeit auf dem Hartmannshof zum Training der Spaß-Bus Leichtathletik-Gruppe in die Kreisstadt.

Die meisten Mitglieder des Teams der Rotenburger Werke

arbeiten in Werkstätten für behinderte Menschen (WiBM), einer geht noch zur Schule. Sie alle betreiben ihren Sport in der Freizeit. Tobias Boyens trainiert auf dem Rad. Er ist mit einer Gold- und zwei Silbermedaillen erfolgreichster Radsportler der Rotenburger Starter gewesen.

Begonnen hat er als Schüler mit Leichtathletik und ist später aufs Rad gewechselt. „Das macht mir einfach mehr Spaß“, sagt der 26-Jährige. „Und ohne Spaß geht das nicht“, ergänzt Dennis Holsten, der sich als Judoka für die Special Olympics qualifiziert. Er holte in Kiel einen beachtlichen vierten Platz in der leistungsstärksten Gruppe. Zuhause trainiert er in der Judoabteilung des TuS Rotenburg.

Seine ersten Spiele erlebte Rene Grahn. Er ist begeisterter Tischtennisspieler seit frühester Kindheit an. „Schon in der ersten Klasse bin ich in den Pausen immer raus an die Platte. Dann hat mir mein Vater endlich selber eine gekauft. Ich spiele jeden Tag“, sagt der 25-Jährige. Zweiter Tischtennisspieler im Team ist Jussi Deinas, der be-

reits zum dritten Mal bei den Special Olympics dabei war und diesmal eine Silbermedaille errang.

Insgesamt konnte das Team Rotenburg mit 15 Startern fünf Mal Gold, sechs Mal Silber und acht Mal Bronze holen und durfte sich über viele weitere gute Platzierungen freuen. So gab viel Grund zum Jubeln, aber auch Enttäuschungen. Doch was zählt, ist der olympische Gedanke: Dabei sein ist alles. Mehr als 4.600 Athletinnen und Athleten aus ganz Deutschland waren nach Kiel gereist und haben sich in 15 Disziplinen gemessen.

Und so haben alle aus dem Team Rotenburg ihre ganz eigenen Erinnerungen an die fünf Tage in Kiel. Bei Rennradler Boyens ist es beispielsweise die schöne Kulisse der Rennstrecke entlang der Ostsee. „Da haben wir nach dem Zeitfahren alle die Füße zum Kühlen reingehalten.“ Judoka Holsten genoss die tolle Stimmung während der Wettkämpfe. „Bei den Finals waren ganz viele Zuschauer in der Halle.“

Tischtennis-Spieler Grahn hat den Kontakt zu anderen Sportlern gesucht. „Ich habe viele neue Freunde gefunden“. Leichtathlet Borchers genoss die Organisation der Spiele, die sehr eng an das Original angelehnt sind. Es gibt eine farbenprächtige Eröffnungsfeier, mit Entzünden des Olympischen Feuers, Musik, Akrobatik, Ansprachen und prominenten Gästen.

Auch Leichtathletin Wiedenstried begeisterte das. „Das ist wie im Fernsehen mit Hymne und so.“ Aber auch das Übernachten im Hotel und die Athletendisco blieben ihr positiv in Erinnerung. Für Tischtennis-Spieler Deinas waren auch die gemeinsamen Mahlzeiten schöne Erlebnisse, und er sagt: „Das war lecker.“

Gestärkt und motiviert durch den sportlichen Höhepunkt sind alle 15 Athleten inzwischen wieder in ihr wöchentliches Training zurückgekehrt. Und alle haben ein Ziel: Das nächste Mal wieder dabei sein - und dann wieder ebenso erfolgreich wie in diesem Jahr, hoffen alle ihre Leitung zu halten.